



Schwäbisch Gmünd, 29.03.2022
Gemeinderatsdrucksache Nr. 059/2022

Vorlage an

Sozialausschuss

zur Beschlussfassung
- öffentlich -

Zuschuss an die Caritas Ost-Württemberg für die Notübernachtungsstelle für Wohnungslose im Haus St. Elisabeth

Anlage:

Jahresbericht der Wohnungslosenhilfe der Caritas Ost-Württemberg

Beschlussantrag:

Die Stadt gewährt der Caritas Ost-Württemberg für den Betrieb der Notübernachtungsstelle im Haus St. Elisabeth ab 01.01.2022 bis 31.12.2023 einen Zuschuss in Höhe von 33.000 € jährlich.

Der Zuschuss wird in zwei Raten mit je 16.500 € jeweils zum 01.05. und 01.11. eines Jahres ausbezahlt.

Sachverhalt und Antragsbegründung:

Die Stadt als Ortspolizeibehörde ist zuständig für die ordnungsrechtliche Unterbringung obdachloser Menschen. Dies wird umgesetzt durch

- 1) kurzfristige Nutzung der Notübernachtungsstelle im Haus St. Elisabeth für wohnungslose Menschen.
- 2) polizeirechtliche Unterbringung von Obdachlosen und Flüchtlingen in Unterkünften der Stadt.
- 3) präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Obdachlosigkeit der Fachstelle Wohnungsnotfallhilfe für Bürgerinnen und Bürger, die (noch) in einer eigenen Wohnung leben.



Die städtische Notübernachtungsstelle im Haus St. Elisabeth wurde zum 2002 durch die Caritas Ost-Württemberg übernommen. Die Maßnahmen Nr. 2 und 3 werden von der Stadt selbst ausgeführt.

Der Zuschuss an die Caritas wurde ursprünglich am Abmangel der Stadt vor der Übergabe berechnet und über die Jahre in mehreren Schritten angepasst. Der Zuschuss betrug 2017 – 2018 jährlich 30.000 €, 2019 – 2021 jährlich 32.000 € (siehe GR-Drucksache Nr. 269/2016). Die geringe Erhöhung auf 33.000 € für weitere zwei Jahre ergibt sich aus den voraussichtlichen Einschränkungen des Betriebs durch den geplanten Umbau des Hauses. Nach dem Umbau wird sich die Zahl der Übernachtungsplätze erhöhen, die Höhe des Zuschusses ab 2024 muss dann neu verhandelt werden.

Die Gesamtfinanzierung der Notübernachtungsstelle erfolgt gemeinsam durch die Stadt, den Landkreis (Jobcenter und Soziales) sowie der Caritas Ost-Württemberg.

1. Geschichte Wohnungslosenhilfe in Schwäbisch Gmünd

1983: Einrichtung einer städt. Übernachtungsstelle für Wohnungslose in einem Mehrfamilienhaus. Zuvor gab es eine Übernachtungsmöglichkeit für Wohnungslose in einer Gaststätte.

November 1990: Eröffnung der „Zentralen Beratungsstelle für Wohnungslose (ZBS)“ der Caritas in der Waisenhausgasse als Außenstelle der ZBS in Aalen. Ab diesem Zeitpunkt übernahm die ZBS die Aufgaben des städt. Sozialamts für den Personenkreis der Nichtsesshaften.

Januar 1997: Anmietung des Hauses Haus Klösterlestraße 25 (St. Elisabeth) durch die Stadt von der kirchlichen St. Elisabethenpflege (Kath. Verwaltungszentrum) und Zusammenlegung der ZBS der Caritas und der städt. Kurzübernachtung in St. Elisabeth.

22.09.1997: Gründung des „Förderverein Begegnungsstätte St. Elisabeth e.V.“.

Mai 1999: Erweiterung der Angebote der Caritas für Wohnungslose um „Betreutes Wohnen“ und „Aufnahmehaus in St. Elisabeth“

1999: Auszeichnung des Landes Baden-Württemberg für den „Förderverein Begegnungsstätte St. Elisabeth e.V.“ als vorbildliche Kommunale Bürgeraktion.

01.01.2002: Übernahme der städtischen Kurzübernachtungsstelle durch die Caritas Ost-Württemberg.

01.09.2011: Beginn des Projekts „Hilfe für junge Wohnungslose“ durch die Stadt. Mit Förderung des KVJS (Kommunalverband Jugend und Soziales) und der VGW wird ein Haus für die Unterbringung und Betreuung dieser Zielgruppe geschaffen.

09.11.2013: Einweihung des Hauses St. Martin auf dem Grundstück Klösterlestraße 25

Januar 2018: Übernahme des Projekts „Hilfe für junge Wohnungslose“ durch das „Kompetenzzentrum Arbeit“ der Stiftung Haus Lindenhof, ab Sommer 2018 durch die Caritas Ost-Württemberg



2. Wohnungslosenhilfe der Caritas Ost-Württemberg in Schwäbisch Gmünd

Die Caritas Ost-Württemberg in Schwäbisch Gmünd bietet Hilfen für Personen in besonderen sozialen Schwierigkeiten nach §§ 67ff SGB XII. Hierzu gibt es mehrere aufeinander abgestimmte Hilfsangebote wie Fachberatungsstelle mit Auszahlung der Tagessätze, die Wärmestube und Tagesstätte, eine Notübernachtung, das Aufnahmehaus, Angebot für betreutes Wohnen, einen Hauswirtschaftlicher Bereich und Arbeitshilfen. Dazu kommen die Angebote im „Haus St. Martin“ für ältere wohnungslose Männer und wohnungslose Frauen (auf dem Grundstück St. Elisabeth) und das Projekt „Junge Wohnungslose“ im Türlensteg hinzu.

Ausführliche Informationen zu der vielfältigen Arbeit können dem Jahresbericht der Wohnungslosenhilfe der Caritas Ost-Württemberg (Anlage zur GR-Drucksache) entnommen werden.

Frau Barbara Walter (Fachleitung Soziale Hilfen) und Herr Wolfgang Lohner (Leiter Wohnungslosenhilfe) von der Caritas Ost-Württemberg werden in der Sitzung des Sozialausschusses die Arbeit der Wohnungslosenhilfe vorstellen.

3. Förderverein Begegnungsstätte St. Elisabeth e.V.

Der Förderverein Begegnungsstätte St. Elisabeth e.V. wurde 1997 mit dem Ziel gegründet, Wohnungslosen und anderen hilfsbedürftige Personen in Schwäbisch Gmünd in Notsituationen unkompliziert und ohne Verwaltungsaufwand zu helfen. Der Förderverein will Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Lust auf Wohnen machen: In den 25 Jahren hat der Förderverein die Einrichtung und die wohnungslosen Menschen bereits vielfältig unterstützt: durch eine neue Küche, die Neuausstattung der Wärmestube oder mit neuen und hochwertigen Holzbetten und anderen Einrichtungsgegenständen, die das Haus wohnlicher gestalten und auf diese Weise auch den Bewohnerinnen und Bewohnern wieder „Lust auf Wohnen“ machen sollen. Mit Hilfe eines Hilfsfonds unterstützt der Förderverein wohnungslose Menschen mit Kleinkrediten beim „Wieder-fest-machen“ oder auch um eine drohende Wohnungslosigkeit abzuwenden. Diese Kredite können in kleinen, zumutbaren Raten über längere Zeiträume zurückbezahlt werden.

Gesundheit erhalten: der Förderverein subventioniert eine tägliche vollwertige Mahlzeit für die Besucher von St. Elisabeth und sorgt dafür, dass ihnen immer frisches Obst angeboten werden kann. Darüber hinaus übernimmt er die Zuzahlung von Medikamenten, um sicherzustellen, dass sie von den wohnungslosen Personen auch eingenommen werden. Ebenso bezuschusst er anfallende Tierarztkosten für die treuen Begleiter von Wohnungslosen.

Das Angebot in St. Elisabeth verbessern und erhalten: Aktuell geht es darum, das über 120 Jahre alte Haus St. Elisabeth umzubauen und zu sanieren. Zum einen, um es zu erhalten, aber vor allem auch, um die Räumlichkeiten qualitativ wie quantitativ besser nutzen zu können.

a) Angebotsqualität:

- Erhöhung der Aufnahmekapazität (Platzzahl)
- Trennung der Bereiche für Frauen und Männer, um so eine neue Qualität zu schaffen, die es vor allem Frauen leichter macht, das Hilfeangebot in St. Elisa-



beth anzunehmen.

b) Gebäudeerhalt:

- Erneuerung der Elektroinstallationen, die längst nicht mehr den heutigen Sicherheitsvorschriften entsprechen
- Erneuerung der veralteten Sanitäreinrichtungen
- Ganz dringend erforderliche Verbesserung des Brandschutzes (u. a. zusätzliche Außentreppe)
- Energetische Maßnahmen: Heizungserneuerung, Austausch der Fenster
- Energetische Verbesserung und Erneuerung des undichten Daches

Die Erhöhung der Plätze und die Trennung von Frauen- und Männerbereich kann durch die Verlagerung der Hausmeisterwohnung von St. Elisabeth ins Dachgeschoss des Hauses St. Martin erreicht werden. Dort entstand als erste Maßnahme bereits eine neue kleinere, aber völlig ausreichende Wohnung. So kann nach Umbau und Sanierung des Gebäudes das 3. Obergeschoss für den erweiterten Aufnahmebereich genutzt werden.

Die Stiftung St. Elisabethenpflege, der das Gebäude gehört, hat entschieden, sich das Haus entsprechend umzubauen und zu sanieren. Der Förderverein Begegnungsstätte St. Elisabeth e.V. will die Stiftung St. Elisabethenpflege und auch die Caritas Ost-Württemberg bei diesem Projekt tatkräftig unterstützen.

Dieses Vorhaben wird voraussichtlich ca. 1,8 Millionen Euro kosten. Deshalb hofft die Stiftung auf öffentliche Zuschüsse. Doch gilt es noch eine große Finanzierungslücke zu schließen. Deshalb hat sich der Förderverein zu Ziel gesetzt, für diese Maßnahmen 450.000 bis 500.000 Euro an Spenden zu sammeln. 200.000 Euro hat er dafür bereits zusammenbekommen.

Der Vorsitzende des Fördervereins Begegnungsstätte St. Elisabeth e.V., Herr Clemens Beil, wird im Sozialausschuss über den Verein berichten.

Mitteldeckung:

Der städtische Zuschuss i. H. v. 33.000 € jährlich an die Caritas Ost-Württemberg für den Betrieb der Notübernachtungsstelle wird im städtischen Haushalt bereitgestellt unter:

Kostenstelle: 504000 (Wohnen)
Kostenträger: 31400501 (Einrichtungen für Wohnungslose)
Sachkonto: 4318000 (Zuschüsse an übrige Bereiche)